

KSP Jürgen Engel Architekten Bürohochhaus SAP in Eschborn

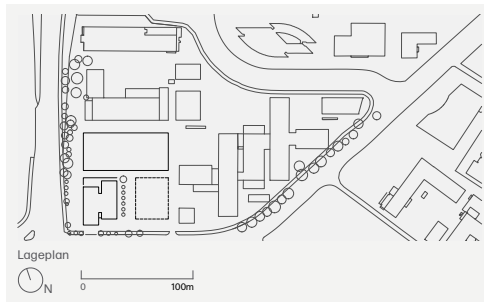


Rationalität und Kreativität kennzeichnen die Produkte von SAP – und auch die Architektur ihrer neuen zentralen Niederlassung bei Frankfurt/Main
Text von Enrico Santifaller
Fotos von Adrian Schulz

bestmöglichen Blick auf die Frankfurter Skyline zu gewährleisten. Denn der 45 Meter hohe Turm, der vier über das Rhein-Main-Gebiet verteilte Niederlassungen des größten europäischen Softwareherstellers zusammenführt, liegt nicht etwa in Frankfurt, sondern in Eschborn, das nordwestlich an die Bankenmetropole anschließt.

Das aus zwei versetzt angeordneten Hochhauskernen und einem Erschließungskern zusammengesetzte Gebäude platzierten die Architekten an der südwestlichen Grundstücksecke: Schon von der Autobahn aus zu sehen, bildet der Turm eine Art Wegweiser zur Bürostadt Eschborn, wobei die Höhe, die schwarze Fassade und die spielerisch versetzten Fenster seine Präsenz noch betonen. Die scheinbar willkürlich angeordneten Kastenfenster sind freilich im sprichwörtlichen Sinne nur Fassade. Im Inneren schließt sich ein ebenso striktes wie durchoptimiertes 1,35-Meter-Ausbauraster an, das größtmögliche Flexibilität gewährt und das Grundmodul für Einzel-, Team- oder Großraumbüros ist. Schön, dass die äußeren Prallscheiben, die als

Mit BIM (Building Information Modeling) ist eine neue Welle der Digitalisierung in die Planungsbüros geschwappt. Konstruieren in 3D sowie Parametrik gehören bei renommierten Architekten heute zum guten Ton. Das Büro KSP Jürgen Engel Architekten hat dem noch ein draufgesetzt – in Form einer Drohne. Das Fluggerät wurde nicht etwa zur Dokumentation des neuen SAP-Standorts Frankfurt eingesetzt, sondern als Planungsinstrument: Mithilfe der Drohne wurden Lage und Positionierung von Lounge und Dachterrasse überprüft, um den



Schutz für die dazwischenliegenden schwarz durchgefärbten Sonnenjalousien dienen und aufgrund einer UV-Schutzschicht leicht silberschimmern, von den Büros aus nicht zu sehen sind. Angenehm, dass die dahinterliegenden Scheiben ein wenig zu öffnen sind und man so in den einzelnen Büros das Gefühl hat, nicht ganz isoliert von der Umwelt zu sein. Wohltuend schließlich, dass trotz aller Effizienz der Grundrisse und Erschließung sehr helle und lichte und vor allem sehr großzügige Räume möglich wurden, die mitunter über zwei Etagen gehen.

Auch ohne die höchst umstrittenen Mittel von willkürlicher Signature Architecture zu bemühen, konnten die Architekten dennoch ein zugleich aussagekräftiges Gebäude für die Softwareschmiede als auch eine anregende Büroatmosphäre für die Mitarbeiter schaffen: Rationalität paart sich hier mit Kreativität, Disziplin mit wohl kalkulierter Lockerheit. Und die ebenso wohl kalkulierte Aussicht auf die Hochhäuser der Bankenmetropole schafft zumindest eine visuelle Beziehung zwischen dem Neubau in Eschborn und der Mainmetropole.



Bürohochhaus SAP,
Frankfurter Straße 1, Eschborn
Bauherr: Groß & Partner
Grundstückentwicklungsgesellschaft
mbH mit OFB Projektentwicklung
GmbH
Architekten: KSP Jürgen Engel
Architekten
Nutzer: SAP Deutschland
SE & Co. KG
Generalunternehmer: W. Markgraf
GmbH & Co KG
Tragwerk: bwp Burggraf + Reiminger
Beratende Ingenieure GmbH
Fassade: Christian Bonik GmbH,
Fassadenberatung
Außenanlagen: Eckebrecht
Landschaftsarchitektur
Innenarchitektur: KSP Jürgen Engel
Architekten (Bauherr) und Natascha
Merz, Innenarchitektin (Mietler)
Bruttogeschossfläche: 11.780 m²
Nachhaltigkeit: LEED Gold
(vorzertifiziert)
Bauzeit: 11/2016-07/2018

Linke Seite: Der SAP-Neubau, ein 45 Meter hoher Turm, besteht aus zwei versetzt angeordneten Bürosockeln und einem Erschließungskern. Er wurde an der südwestlichen Ecke des Grundstücks platziert. Auf einem östlich angrenzenden Baufeld ist noch Platz für ein weiteres Gebäude. Diese Seite oben: Blick aus dem Erschließungskern auf die Fassaden der Bürosockeln mit ihren scheinbar willkürlich angeordneten Kastenfenstern. Unten: Manche der sehr großzügigen Räume reichen über zwei Etagen.